

Mitverantwortung: Auszubildende engagieren sich als Teilnehmervertreter

„Wir werden absolut ernst genommen“

Mitreden, etwas bewirken: Im Ravensburger Berufsbildungswerk Adolf Aich zählt die Meinung der Schüler und Azubis. Eine zwölfköpfige Teilnehmervertretung kümmert sich um die Anliegen der Jugendlichen und bringt Projekte ins Rollen. **Vorneweg:** der 24-jährige Maurer-Azubi Jan Pioch, erster Vorsitzender des Gremiums.

„Teilnehmervertretung“ steht auf dem grünen Briefkasten am Eingang zur Kantine. Hier landen die zu Papier gebrachten Anregungen, Wünsche und Probleme der Jugendlichen aus dem BBW. Jeder Zettel wird gelesen, jeder Vorschlag geprüft, und jeder Briefeschreiber bekommt garantiert eine Rückmeldung. Meistens aber sprechen die Azubis ihn persönlich an, wenn ihnen etwas auf dem Herzen liegt, erzählt Jan Pioch von der BBW-Teilnehmervertretung. Seit drei Jahren ist er dabei, seit zwei Jahren als erster Vorstand neben der zweiten Vorsitzenden Leilani Rhodes. Weitere acht Jugendliche gehören dem Gremium an. Unterstützt werden sie von den Vertrauenspersonen Marion Obermayer und Karin Zwisler.

Viele Projekte verwirklicht

Einmal pro Monat trifft man sich, bespricht Themen und verteilt die Aufgaben für anstehende Projekte. Und davon gab es in den vergangenen Monaten einige: So stellte die Teilnehmervertretung ein Begegnungscafé und ein Grillfest mit den Flüchtlingen, die im BBW wohnen oder dort beschult werden, auf die Beine – ein voller Erfolg. Auch die Einführung von WLAN war eine Initiative der Azubivertreter. Aktuell in der Diskussion: mehr Abwechslung bei den Vesperpaketen für Azubis, die auf Baustellen unterwegs sind. Daneben ist Jan Pioch auf Messen für das BBW im Einsatz und beantwortet dort aus Azubi-Sicht



Wo drückt der Schuh? Die Anliegen der Jugendlichen landen im Briefkasten der Teilnehmervertretung um Jan Pioch (rechts) und Christian Fleischmann. Foto: Klaus

die Fragen der Besucher. Auch bei den Aufnahme- und Absolventenfeiern stehen die Teilnehmervertreter im Rampenlicht. Mehrfach schon übernahm Piochs Kollege Christian Fleischmann hier die Moderation. Für den 21-jährigen Auszubildenden zur Fachkraft im Gastgewerbe ist es jedes Mal etwas Besonderes, im vollbesetzten Foyer zum Publikum zu sprechen. Seine Taktik gegen Lampenfieber? „Einfach ganz normal bleiben.“

Mitgestalten erwünscht

Im BBW wird auf die Beteiligung der Jugendlichen schon immer viel Wert gelegt – und das nicht nur auf dem Papier. Eigeninitiative ist ausdrücklich erwünscht. Und so trifft sich Jan Pioch auch regelmäßig mit Geschäftsführer Herbert Lüdtkke. „Ich fühle mich absolut ernst genommen“, so der Azubi. „Die Geschäftsführung unterstützt uns voll.“ Zum Beispiel bei einem seiner Lieblingsprojekte: der neue Aschenbecher im Raucher-Pavillon im BBW-Innenhof. Entwurf, Statik-Berechnung

und Betonieren erledigten die Azubis größtenteils in Eigenregie – was sich perfekt mit Piochs Ausbildung verbinden ließ, ist er doch angehender Ausbaufacharbeiter. Und zwar mit Leib und Seele: „Mir war von Anfang an klar, dass ich auf den Bau gehen möchte“, begründet er seine Berufswahl. „Ich mache mir gerne die Hände schmutzig.“ Gerne übernimmt er auch im Job Verantwortung. So sei er in der Maurerwerkstatt schon so ein bisschen in die „Capo-Rolle“ geschlüpft, grinst Pioch, der im Sommer 2017 seinen Abschluss macht. Auf seine Amtszeit als Teilnehmervertreter blickt er positiv zurück. „Es hat mir sehr viel gebracht.“ Das zeigt sich auch in seinem wortgewandten Auftreten: „Vor drei Jahren konnte ich mich noch nicht so gut ausdrücken.“ Wie er das BBW sieht? Menschen mit Benachteiligungen seien hier gut aufgehoben: „Hier wird man geschätzt, hier kann man das Beste aus sich machen.“

Christof Klaus